

Versammlung der Academia Raetica

Stammzellen heilen bisher unheilbare Krankheiten

Professor Lukas Sommer vom Anatomischen Institut der Universität Zürich referierte kürzlich anlässlich der Mitgliederversammlung der Academia Raetica, der Dachorganisation für Forschung in Graubünden, über regenerative Medizin.

pd | Stammzellen tragen wir im ganzen Körper. Sie erneuern sich selbst und können verschiedene Zelltypen hervorbringen. Damit erneuern sie lebenslang und auf natürliche Weise erkranktes Gewebe und heilen Verletzungen. Stammzellen des erwachsenen Körpers lassen sich aber auch künstlich dazu anregen, ihr schlummerndes Regenerationspotenzial noch mehr auszunützen. So bestehen Aussichten in der Medizin, in Zukunft ausgefallenes oder stark verletztes Körpergewebe mittels körpereigener Stammzellen zu ersetzen oder zu heilen.

Realität sind schon heute die Heilung von Blutkrankheiten, Regenerationen von Haut, Herzklappen, Adern und Augenhornhaut. In Aussicht steht in Zukunft aber auch die Regeneration unter anderem von Rückenmarkverletzungen, Diabetes und Parkinson. Der Einsatz von Stammzellen aus körperfremden Embryonen ist mit Abstossungsgefahr und ethischen sowie rechtlichen Einschränkungen verbunden. Deshalb hat die Erforschung des Einsatzes der körpereigenen, adulten Stammzellen ganz besondere Bedeutung. Sie sind Teil des eigenen Körpers und werden vom

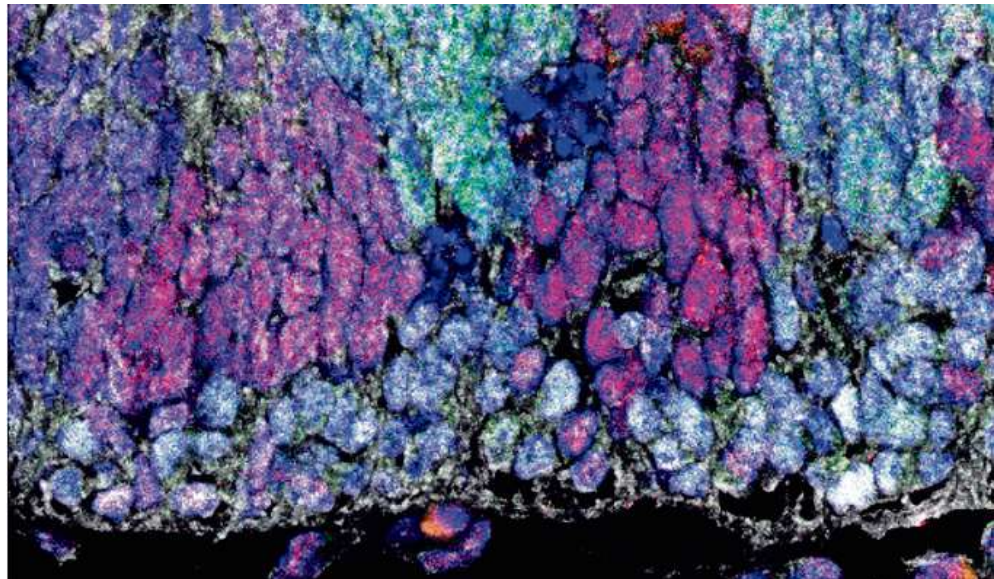
Immunsystem akzeptiert. Ein Gebiet, auf dem auch die AO Davos im Bereich der Knorpelregeneration arbeitet.

Grosse Hoffnung

Die Hoffnungen auf die Heilung durch Stammzellen sind sehr gross und zum Teil übereilt. Der Forschungs- und Entwicklungsweg ist lang und erfordert viele

kleine Schritte. Dafür ist laut Professor Sommer in der Schweiz intensive, global vernetzte Forschung nötig und sinnvoll. In der Schweiz unterstehen neue Behandlungsmethoden der Prüfung und Zulassung durch die Ethikkommission, das BAG und Swissmedic.

Weitere Informationen: www.nfp63.ch und www.academiaRaetica.ch



Stammzellen (hellblau, unten) im Gehirn einer Maus während der Embryonalbildung.

Bild: zVg

Internationales Bildhauersymposium

Jedem seine persönliche Wahrheit ...

pd | Die Organisatoren Andreas Hofer und Valérie Favre Accola haben zurzeit alle Hände voll zu tun; nachdem das Fachgremium die Auswahl aus 59 Bewerbungen getroffen hatte, galt es die Zugelassenen zu benachrichtigen, diese bei der Visumsbeschaffung zu unterstützen und natürlich das Ganze Informationsmaterial aufzuarbeiten. Während Bildhauer Andreas Hofer das Holz, die Steine und das Werkzeug aufgrund der Projekteingaben organisieren und bereitstellen muss, kümmert sich Valérie Favre Accola um die Aufbereitung der Portraits und der Projekteingaben, die Gestaltung des Rahmenprogramms und natürlich um die Finanzierung. Denn nächste Wochen ist es wieder so weit: Die Bildhauer zählen darauf, dass sie sofort mit der Umset-

zung ihrer Projekteingabe loslegen können, um die Kunstfreunde zu begeistern.

Jede Skulptur ist einzigartig

Jede Projekteingabe widerspiegelt den persönlichen Weg und die persönliche Geschichte des Künstlers - da fliesst die jeweilige Bildhauerschule, die Kultur, die Lebenserfahrungen aber auch Erfahrungen im Umgang mit Material und Techniken in eine Skulptur. Entsprechend verschieden fallen die Umsetzungen des Themas, einem Zitat von Ingeborg Bachmann, «Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar» aus. Dieses Jahr sind auf dem Platz nebst bereits bekannten Gesichter auch neue zu treffen wie der Nachwuchsbildhauer Yu Pubiao aus Guangzhou in China, der zum ersten Mal in Davos an-

wesend sein wird, unter den wachsamen Augen seines Bildhauers Gao Meng. Besonders gespannt ist Valérie Favre Accola auf die Umsetzung der Metallplastik von Martin Hunke aus Deutschland, die Licht in das Dunkle der Welt bringen soll.

Sich als Erschaffer probieren

Auch dieses Jahr werden sich viele eigens für die Workshops angereisten Laien aus der ganzen Schweiz gleich selbst im «Erschaffungsprozess» probieren und unter Anleitung der Bildhauerin Jacky Forler Davoser Lärchen- und Tannenstämmen in kleine Kunstwerke verwandeln.

Bildhauersymposium vom 18. bis 23. Juli mit Vernissage am 23. Juli ab 18 Uhr am Seehofseeli. www.sculpturesummer.com